№ 136. Freitag, den 14. Juni 1889.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion u. Expedition: Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juni.

— Der Kaiser kehrte am Dienstag Abend nach dem Galadiner wieder nach Schloß Friedrichskron in Potsdam zurück. Die griechischen ministeriellen Organe kündigen dem ministeriellen Londoner „Standard" zufolge den Besuch des deutschen Kaisers, der Kaiserin, sowie des Prinzen und der Prinzessin Heinrich, von Kriegsschiffen eskortirt, für den Oktober in Athen an, anläßlich der Hochzeit der Prinzessin Sophie. In Madrid wird der Besuch des Kaisers erwartet, der Zeitpunkt für denselben sei ganz unbestimmt.

— Zum Besuch des Schah von Persien in Berlin. Bei der Galatafel am Dienstag brachte der Kaiser den Trinkspruch auf den Schah und sein Volk unter Ausdruck seines Dankes für den Besuch, in der Erinnerung an den ersten, seinem hochseligen Großvater gemachten Besuch unter Zusicherung treuer Freundschaft auch in Zukunft in deutscher Sprache aus. Die Musik spielte die persische Nationalhymne. Dann antwortete der Schah in persischer Sprache, worauf der persische Gesandte dem Kaiser den Toast in das Französische übersetzte. Der Kaiser trank dann mit dem Großvezier und dem persischen Gesandten, der Schah mit dem Grafen Herbert Bismarck. Am Mittwoch besuchte der Schah das Aquarium, das Panorama, das Admiralsgartenbad, den Zoologischen Garten und verschiedene andere Sehenswürdigkeiten. Am Donnerstag Vormittag wird der Schah mit seiner Begleitung um 10 Uhr Berlin wieder verlassen und sich zum Besuch der Ausstellung zunächst nach Kassel begeben. Nach der „Rhein. Westf. Ztg." wird der Schah am Sonnabend zur Besichtigung der Krupp'schen Gußstahlfabrik in Essen eintreffen. Auch auf das Grab Kaiser Wilhelm's im Mausoleum zu Charlottenburg hat der Schah einen prachtvollen Kranz niederlegen lassen, dessen mächtige Schleife in grün-roth-weiß in Golddruck die Aufschrift trägt: „La Majesté Impériale Nasr Eddin, Schahinschah Kadjar, à son inoubliable glorieux très regretté ami Guillaume I., Empereur d' Allemagne, Roi de Prusse." („Die kaiserliche Majestät Nasr Eddin, Sch. K., ihrem unvergeßlichen, ruhmreichen, sehr beklagten Freunde Wilhelm I., Kaiser von Deutschland, König von Preußen.") — Auch hier ist der Schah von dem kleinen Knabe begleitet, dessen wir bereits Erwähnung gethan haben. Die Perser haben übrigens seit ihrer ersten Reise ungemein viel an europäischer Bildung gewonnen und sehr viel gelernt, sie sind freundlich und zuvorkommend, selbst die Diener betragen sich gesittet.

— Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen-Töchter kommen dem „Kl. Journal" zufolge zu der am Sonnabend, 15. d. Mts., dem Todestage des Kaisers Friedrich, stattfindenden Gedenkfeier von Homburg nach Potsdam.

— Der Kaiser von Oesterreich ist am Mittwoch Morgen zum mehrtägigen Familienbesuch in dem Palais der Erzherzogin Gisela in München eingetroffen.

— Ueber den Festzug der Brauer am Dienstag wird noch gemeldet: Der Kaiser und die Kaiserin nahmen vom Mittelportal des Schlosses den Festzug der Brauer, als Huldigung und Dank für die Uebernahme des Protektorats über die anfangs nur vom Brauereigewerbe geplante Unfallausstellung, entgegen. Der Schah wohnte mit Gefolge an einem Seitenfenster der Huldigung bei. Der Zug nahm Aufstellung und eine Deputation wurde inzwischen empfangen. Nach der Rückkehr derselben setzte sich der imposante Zug in Bewegung. Er wurde eröffnet von Herolden und einem Musikkorps. In Landsknechtstracht zogen höchst malerische Gruppen vorüber, anfangs rein historische Bilder, später auf die Brauerei bezügliche darstellend, dazwischen Herolde, Musikkorps, Fahnen der Brauervereine aller deutschen Gegenden: als Aegypter, Römer, Phrygier, Hunnen, Germanen, Hussitenlager, Wittenberger Studenten, Bürger der Reformationszeit, Marketender des dreißigjährigen, siebenjährigen, siebziger Krieges, obergähriges Bräu Berlin, Schnitter-Geräthe, Eiswagen, Gambrinuswagen, Gefolge, Mälzer-Gruppe, Wagen im Betrieb, Rathsherrnsitzung nach altdeutscher Sitte, Braukessel im Betrieb, Gersten- und Hopfenbau, Fahrfaßwagen, Ehrenpräsidium des Ausschusses, Böttcherei im Betrieb und ein eigens für den Festzug gestiftetes Hundert-Hektoliterfaß. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen sichtlich erfreut die interessante Huldigung entgegen; das herrliche, farbenprächtige Bild rollte sich in schönster Ordnung vom Wetter begünstigt ab.

— Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs von Württemberg werden der Kaiser, die Kaiserin, der König von Sachsen und andere Herrscher zum 25. Juni in Stuttgart erwartet.

— Von dem Grafen von Mirbach-Sorquitten ist dem Reichskanzler eine Eingabe überreicht worden, worin derselbe die in der 14. Generalversammlung der „Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer" gefaßten Beschlüsse über den Mangel an Arbeitern und Gesinde im Gebiete der Landwirthschaft zur Kenntnißnahme mit der Bitte um Berücksichtigung der darin ausgesprochenen Wünsche überreicht. Diese Wünsche betreffen Erhebungen nach folgenden Richtungen: 1. Aus welchen Landestheilen (Provinzen, Regierungsbezirken, sächsischen Kreis-Direktionsbezirken 2c.), in welchen Monaten und in welchem Umfang vollzieht sich jährlich ein Abzug von männlichen resp. weiblichen Arbeitskräften? 1. In welche Landestheile und zur Verwendung in welchen Betrieben (Landwirthschaft, städtische Bauten, Eisenbahnanlagen 2c.) geht diese Abströmung von Arbeitern vor sich? 3. Welche Löhne, in baar und in Naturalien, Reiseentschädigungen 2c. werden hierbei gewährt.) 4. Welche Maßnahmen sind im Interesse der Wohlfahrt und Sittlichkeit für die periodisch beschäftigten Arbeiter getroffen? 5. Was geschieht, um das Treiben der Arbeiter-Vermittelungs-Agenten zu beaufsichtigen, speziell nach der Richtung der Erregung trügerischer Hoffnungen und Verlockungen zum Kontraktbruche?" Nach Feststellung dieser Erhebungen will die Vereinigung mit Vorschlägen zur Beseitigung der Arbeiternoth hervortreten.

— Maßnahmen gegen die Schweiz sind wirklich im Gange. Zwar nicht den Abbruch der diplomatischen Beziehungen, welche die Abberufung des deutschen Gesandten zur Folge haben würde, wohl aber die Einstellung weiterer Verhandlungen über den Fall Wohlgemuth hat eine Note der deutschen Regierung dem Schweizer Bundesrath kundgegeben mit dem Bedauern, daß in der Angelegenheit Wohlgemuth keine Verständigung erzielt sei und daß man sich daher seine Maßregeln vorbehalten müsse. Welche Maßregeln von deutscher Seite in Frage kommen können, scheint in der Note nicht bemerkt zu sein. Nach Mittheilungen des schweizerischen Gesandten in Berlin nach Bern wären Repressalien grenzpolizeilicher und ökonomischer Art in Aussicht genommen. Es bleibt also abzuwarten, was nunmehr von deutscher Seite beschlossen werden wird. — Und das alles wegen eines subalternen Polizeiinspektors, den die freie Schweiz in ihren Grenzen nicht leiden mochte, weil er einen sozialistischen Agenten aufgefordert hatte, „lustig darauf loszuwühlen". Deutschland hat von dieser Maßnahme sicher größeren Nachtheil wie die Schweiz; doch das scheint auf die Entschließungen der deutschen Regierung ohne Einfluß zu bleiben, die Affäre der Carolineninseln wirkt dauernd ansteckend.

— Der Verbandstag der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) wurde am Pfingstmontag in Düsseldorf durch einen Vortrag des Anwalts Dr. Max Hirsch über die Entwickelung der Gewerkvereine eröffnet. Es sind 64 Vertreter anwesend aus Berlin, Danzig, Charlottenburg, Kannstadt, Küstrin, Hirschberg, Leipzig, Dessau, Burg, Züllchow, Staßfurt, Magdeburg, Weißenfels, Bitterfeld, Breslau, Chemnitz, Dresden, Landsberg, Mannheim, Gera, Spremberg, Guben, Fürstenberg, Sophienau, Gera, Zittau, Laurahütte, Gelsenkirchen, Stralsund, Potsdam, Duisburg, Fürstenberg, Rathenow, Kottbus, Penig, Wattenscheid, Gevelsberg, Schliersbach, Buckau, Hohenmöllsen, Altwasser. Zu Vorsitzenden werden die Herren Kamin-Berlin (Maschinenbauer), Hahn-Burg (Fabrik- und Handarbeiter) und Winter-Berlin (Schuhmacher) gewählt. Als Schriftführer fungiren die Herren Sommer-Berlin (Kaufmann) und Meißner-Weißenfels (Schuhmacher).

— Der Gesetzentwurf über die Kosten königlicher Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden soll dem Landtage wieder in neuer Gestalt vor-

Feuilleton.

So lange sie gelebt!

Roman v. F. W. Robinson. Autor. Uebers. v. M. Dobson.

58.) (Fortsetzung.)

Da Brian Halfday ihm nicht antwortete, fuhr Jener fort, die Hand auf seine Schulter legend:

„Ich werde bei Ihnen aushalten, alter Freund, denn Sie sind der Bruder meiner Frau —"

„Dorcas aber bleibt hier als meine Pflegerin", unterbrach schnell der Kranke seinen Schwager.

„Gewiß", entgegnete dieser, „denn sie versteht die Sache besser als ich —"

„Und jetzt möchte ich schlafen — —"

„Gut, so will ich aufs Verdeck gehen, die Luft da oben wird mir gut thun!"

Als er gegangen, wandte sich Dorcas an ihren Bruder und sagte triumphirend:

„Glaubst Du nun endlich an ihn? — Jetzt siehst Du ihn zum ersten Mal im wahren Licht — —"

„Das thue ich", antwortete Brian mit merklichem Nachdruck, „Du aber bleibst bei mir, bis ich wieder gesund und kräftig bin —"

„Gewiß — aber wie argwöhnisch Du bist —"

„Ein Familienfehler, Dorcas", entgegnete ihr Bruder.

„O, ich weiß, was Du meinst", erwiderte sie, „doch hege ich keinen Argwohn mehr gegen ihn, er hat mir sein Wort gegeben, daß das Ganze nur eine flüchtige Kurmacherei gewesen, bei der jene Frau schuldiger gewesen als er — und Dir hat er alles so deutlich erklärt —"

„Das hat er allerdings gethan", antwortete ihr Bruder, doch laß mich jetzt ruhen, und ich will versuchen, das Beste von ihm zu glauben!"

„Thue das," sagte Dorcas in herzlichem Ton. „Mich dürstet — gieb mir etwas Wasser."

Sie kam seinem Verlangen nach, und als er getrunken, wandte er sich um und schloß die Augen, während Dorcas ihn betrachtete und stillschweigend hoffte, daß bessere Tage für Alle gekommen seien.

Brian schlief nicht, sondern dachte nach, zuerst über Michael Sewell's Mittheilung, die für ihn noch Manches Unerklärliche enthielt, dann aber über Angelo Salmons Betragen, und endlich dachte er an Mabel Westbrook, und er sehnte sich, sie wieder zu sehen, ihr in die klaren grauen Augen zu blicken, und sie an seiner Seite zu haben.

Mit diesen Gedanken schlief er ein, und er erwachte nicht eher als die Tageshelle ihn umgab. Der Sturm mußte unterdeß nachgelassen haben, denn das Schiff bewegte sich weniger heftig, er aber fühlte sich merklich gekräftigt, und glaubte bald wieder völlig hergestellt zu sein. Sich auf seinem Lager umwendend, gewahrte er Michael Sewell an seiner Seite, der aufmerksam die Wasserflasche und das Glas betrachtete, welche beide unter der niedrigen Decke befestigt, und so vor dem Umfallen gesichert waren. Als dieser seinem Blick begegnete sagte er in leichtem Ton:

„Nun Brian, wie steht es mit Ihnen?

„Besser."

„Das freut mich zu hören, so werden Sie bald wohl hergestellt sein?"

„Ja, das hoffe ich, wo ist Dorcas?"

„Sie hat einen Anfall von Seekrankheit bekommen — —"

„Ist sie auf dem Verdeck?"

„Ja, wenigstens habe ich sie da verlassen —"

„So stören Sie sie meinetwegen nicht, denn ich bedarf ihrer Hülfe kaum weiter. Der Sturm ist wohl vorüber?"

„Ja, doch lassen wir einen Augenblick das, denn ich möchte über andere Dinge mit Ihnen reden, und finde dazu vielleicht keine so günstige Gelegenheit wieder!"

Brian Halfday sah seinen Schwager forschend an, und ihm entging nicht sein merklich verändertes, verfinstertes Gesicht. Dennoch erwiderte er ihm in ruhigem Ton:

„Lassen Sie mich hören, was Sie mir zu sagen haben!"

„Vor Dorcas lassen sich keine ernsten Geschäftsangelegenheiten besprechen," fuhr Michael Sewell fort, „also muß es jetzt geschehen. Sie sind in der festen Absicht nach Scarborough gekommen, mich an den Bettelstab zu bringen, Ihre Spione hatten mich bis nach dem Mastadonhotel verfolgt und Sie waren bald genug ebenfalls dort. Das war nicht recht von Ihnen."

„Ich verstehe Sie nicht," entgegnete Brian in gereiztem Ton, „denn ich hatte keine Ahnung von Ihrer Anwesenheit in Yorkshire."

„Ich habe Beweise vom Gegentheil — —"

„Nennen Sie mir sie!"

„Als Sie im Fieber rasten und ich glaubte, daß es mit Ihnen zu Ende ginge, hielt ich es für richtig, mich Ihrer Sachen von Wichtigkeit und Werth zu bemächtigen, ehe diese in andere Hände gelangten. So nahm und öffnete ich Ihr Taschenbuch — —"

„Und nahmen auch die Abschrift von Adam Halfday's letztem Testament!" unterbrach ihn dessen Enkel.

„Ja, das gestehe ich, und mehr noch als das. Wäre es das Testament selbst gewesen, ich würde es sogleich vernichtet haben!"

„Das ist ein aufrichtiges Geständniß," entgegnete Brian vollkommen ruhig, „und dennoch freut es mich, daß ich das Original zurückgelassen!"

„Ich hätte es sowohl Ihrer Schwester, wie meinetwegen vernichtet," fuhr Michael Sewell fort, um das alles zu verhindern, was nun folgen wird und muß. Denn, Brian, ich gebe Ihnen mein Wort, ich werde Ihre Ansprüche bis auf das Aeußerste Ihnen streitig machen, die Echtheit jenes Testaments widerlegen, und sollte ich auch den letzten Pfennig jenes Geldes ausgeben, es auf alle nur mögliche Weise vergeuden!"

„Es wäre vielleicht nicht das erste Mal, daß Sie in unsinniger Weise Geld vergeuden," lautete Brians betonte Antwort.

Diese Antwort reizte seinen Schwager und heftig rief er aus:

„Lägen Sie nicht krank und elend da, Sie sollten mir für diese Worte büßen."

Der Kranke jedoch ließ sich nicht einschüchtern und fuhr in verändertem Ton fort:

„Ich verlange das Geld nicht für mich und werde es Ihnen auch nicht nehmen, um mich zu bereichern!"

„Bis vor wenigen Tagen glaubte ich nicht an jene unsinnige Behauptung, daß Sie es Miß Westbrook wieder geben würden; nun Sie aber heiraten werden, stehen die Dinge anders! — Aber," fuhr er etwas ruhiger fort, „sollten wir uns nicht ohne das Gesetz in dieser Sache einigen können? — Sie werden mich und Ihre Schwester doch nicht in Noth und Armuth versetzen wollen — wenn wir uns also das Geld theilten und das neue Testament unerwähnt ließen — —"

„Darauf kann ich nicht eingehen!"

„Weshalb nicht?"

gelegt werden und zwar in einer Form, welche die Städte noch mehr belasten würde, als es nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses in dem in der vorigen Session vorgelegten Gesetzentwurf der Fall gewesen sein würde. Bekanntlich ist dieser Entwurf in der Kommission des Herrenhauses stecken geblieben.

— Der Antisemitentag in Bochum beschloß, die antisemitische Fahne einzuziehen und sich künftig „Deutsche soziale Partei“ zu nennen. Dr. Boeckel und Zimmermann verließen den Kongreß.

— Aus Augsburg 11. Juni wird gemeldet: Die Vorversammlung des Deutschen Lehrertages nahm einen glänzenden Verlauf; über 2000 Lehrer wohnten derselben bei. Die Hauptsitzung wurde durch Halben (Hamburg) mit einem Willkommsgruß eröffnet, hierauf die Wahl des Präsidiums bestätigt. Sodann wurde die Versammlung Namens des baierischen Staatsministeriums, sowie der Kreisregierung von Schwaben durch den Regierungsrath Schmidt, Namens der Stadt Augsburg durch den Bürgermeister Fischer, Namens des Ortsausschusses durch den Schulrath Bauer begrüßt. Sämmtliche Redner äußerten sich übereinstimmend dahin, daß die deutsche Nation ihr Hauptaugenmerk auf die geistige und körperliche Ausbildung der Jugend zu richten habe; die deutschen Schulen müßten treu mitarbeiten an der religiös-sittlichen Erziehung. Bürgermeister Fischer wies den Vorwurf zurück, daß man religionslose Schulen wolle, aber nie sei zu vergessen, daß aus der deutschen Schule auch nur echte Deutsche hervorgehen sollten. Lebhafter Beifall folgte diesen Ausführungen. An den Kaiser und den Prinzregenten wurden Huldigungstelegramme gesandt. Schuldirektor Richter (Leipzig) sprach über „Volksthum und Volksschule“.

— Ein Warenhaus für deutsche Beamte nach dem Muster des deutschen Offiziervereins wird geplant. An der Spitze des Unternehmens scheint Staatssekretär a. D. Herzog zu stehen. Während jedoch der Offizierverein Korporationsrechte besitzt, soll das Warenhaus eine Aktiengesellschaft betreiben. Ob dasselbe Erfolg haben wird, erscheint zweifelhaft.

— Zu der Frage der Ueberbürdung der Schüler auf Gymnasien und Realgymnasien bringt die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen Leitartikel, der aber nicht hinauskommt über Versicherungen des Vertrauens, daß es gelingen werde, die pädagogische Kraft des höheren Lehrerstandes „noch zu steigern und auf diesem natürlichen Wege den Grund zu allen Klagen wegen Ueberbürdung zu beseitigen.“

Ausland.

Warschau, 12. Juni. Bei Station Osipowka (Gouvernement Mohilew) der Brest-Moskauer Bahn ist ein Güterzug entgleist. Die Lokomotive und 20 Wagen sind total zertrümmert. Zwei Bahnbeamte sind todt, alles übrige Zugpersonal hat schwere und leichte Wunden davongetragen. Der Schaden wird auf 500 000 Rubel geschätzt. Die muthmaßliche Ursache des Unglücksfalles sind verfaulte Bahnschwellen.

Petersburg, 11. Juni. Die angebliche Drohung des Zaren gegen den Schah von Persien mit 100 000 russischen Bajonetten für den Fall des Anschlusses Persiens an England wird auch in einer Petersburger Korrespondenz der „Schles. Ztg.“ erzählt. In derselben Korrespondenz heißt es noch: „Bekanntlich hatte der Schah vor mehreren Monaten England bedeutende Zugeständnisse gemacht (Freigabe des Handels auf einer Wasserstraße, Bank, Eisenbahn) und es bedurfte energischer russischer Drohungen, um wenigstens einige dieser Zugeständnisse wieder rückgängig zu machen. Um aber die persische Politik ganz ins russische Fahrwasser zu leiten, hatte der russische Gesandte in Teheran, Fürst Dolgorucki, dazu gerathen, anläßlich des jetzigen Besuches eine halbe Million Rubel in Gold zu Bestechungszwecken zu verwenden. Doch wollte der Zar hierauf nicht eingehen, meinend, daß ein solches Verfahren nichts nütze, da England dann sofort das Doppelte geben würde.“

Petersburg, 11. Juni. Der König und die Königin von Griechenland sind mit der Prinzessin Alexandra, der Braut des Großfürsten Paul, und dem Kronprinzen am Sonnabend in Neu-Peterhof eingetroffen. Von der Grenze wurden die hohen Gäste vom Großfürsten Paul nach hier begleitet und auf dem Bahnhof vom Kaiser, der Kaiserin, dem Großfürsten-Thronfolger, den übrigen Großfürsten und den Großfürstinnen empfangen. Der Magistrat brachte den Herrschaften Salz und Brot auf einer silbernen Schüssel dar. Hierauf fuhren die Kaiserin mit der Königin und dem Brautpaar in einem Galawagen, der Kaiser mit dem Könige, und die beiden Thronfolger zusammen nach Alexandria. Die griechische Königsfamilie bewohnt das Neue Palais am Meeresstrand von Alexandria.

Belgrad, 12. Juni. Serbien bereitet die Kündigung sämmtlicher Handelsverträge innerhalb Vertragsfrist vor.

Konstantinopel, 12. Juni. Ein Irade ordnet die Entsendung einer Spezialkommission nach Kreta an, behufs Berichterstattung über die politische und administrative Lage. Der gestrige Ministerrath berieth die mitzugebenden Instruktionen. Die Reise ist unmittelbar bevorstehend.

Rom, 12. Juni. Ueber die Lage Italiens hat sich Crispi in der Deputirtenkammer gelegentlich einer Interpellation wegen des Verhaltens des italienischen Konsuls in Triest wie folgt geäußert: „Der Friede Europa's ist auf Verträgen begründet; es ist Pflicht jedes redlichen Patrioten, dieselben strengstens zu beobachten. Es werden uns viele Fallen gelegt; ein sehr thätiger und unversöhnlicher innerer Feind würde den Tag freudig begrüßen, wo das feste Band der Tripelallianz zerrissen wäre, und er wird bei seiner gegen die letztere gerichteten Arbeit auch durch eine gewisse Macht unterstützt, aber diese Versuche sind nutzlos, denn kein Fall wird imstande sein, die den Weltfrieden verbürgende Allianz zu zerreißen.

Madrid, 12. Juni. Das spanische Kanonenboot „Paz“ ist bei Trafalgar total wrack geworden, die ganze Besatzung wurde gerettet.

Paris, 11. Juni. Der Präsident Carnot überreichte heute den Erzbischöfen von Paris, Lyon und Bordeaux den Kardinalshut. Auf eine Ansprache des Erzbischofs von Paris, welcher betonte, daß sein Herz immer von Eintracht und Patriotismus erfüllt sei, erwiderte der Präsident, daß er wohl den Eifer kenne, welchen die eben ernannten Kardinäle immer gezeigt hätten, um ein gutes Einvernehmen zwischen der weltlichen und geistlichen Macht zu unterhalten. Sie könnten dem Papst versichern, daß die Regierung der Republik glücklich sei, wenn dieses gute Einvernehmen sich mehr und mehr befestigen werde. Der Präsident dankte sodann den Kardinälen für ihre dem Staate sowohl als der Kirche bisher geleisteten Dienste.

Paris, 12. Juni. Die in Angouleme verhafteten Boulangisten Laisant, Laguerre und Déroulède sind vorläufig wieder in Freiheit gesetzt, aber verständigt worden, daß sie bei dem ersten Straßenskandal von neuem verhaftet werden würden. Die Behörden sind entschlossen, keinerlei Manifestationen und keine Störung der öffentlichen Ruhe zu dulden.

Brüssel, 11. Juni. Das belgische Lockspitzel-Ministerium hat eine schwere Niederlage erlitten; bei der in Brüssel stattgefundenen Stichwahl zur Repräsentantenkammer wurde der Kandidat der „Liberalen Vereinigung“ (Progressisten), Janson, mit einer Majorität von 1900 Stimmen gegen Debecker (Katholik) gewählt. Herr Janson ist der Hauptvertheidiger im Hennegauer Sozialistenprozeß gewesen. Der Wahlsieg, den gestern der Liberalismus in Brüssel errungen hat, ist also ein direkter, unzweideutiger Protest der Bevölkerung der Hauptstadt Belgiens gegen das Treiben des Ministeriums Beernaert-Devolder. Bei den letzten Hauptwahlen errangen die Klerikalen in Brüssel einen glänzenden Sieg; der jetzt eingetretene Umschwung ist ein so gründlicher, daß er vielleicht bald weitere Folgen nach sich ziehen wird. Janson und den anderen hervorragenden Liberalen wurden von großen Menschenmengen Ovationen dargebracht.

London, 12. Juni. Eine Depesche aus Armaph (Irland) meldet, daß zwei Vergnügungszüge, in welchen sich größtentheils Schulkinder befanden, kurz hintereinander abgelassen worden seien. Bei einem steilen Abhange löste sich der hintere Theil des vorderen Zuges und stieß zurückrollend auf den zweiten Zug. Gegen 20 Kinder sollen getödtet, viele verletzt sein.

Provinzielles.

× **Schulitz,** 12. Juni. Die Königliche Regierung zu Bromberg hat nunmehr endgiltig genehmigt, daß mit dem 1. Juli dieses Jahres Schulitz und die Ortschaften des Polizeidistrikts Schulitz aus der Kreisortskrankenkasse für den Landkreis Bromberg ausscheiden und mit diesem Tage für den Bezirk dieser Ortschaften eine Ortskrankenkasse mit der Bezeichnung: „Gemeinsame Ortskrankenkasse Schulitz“ und dem Sitze in Schulitz errichtet wird. Die sämmtlichen versicherungspflichtigen Personen, welche in den in Rede stehenden Ortschaften vorhandenen Betrieben beschäftigt sind, sind daher zum 1. Juli d. J. bei der neuen Krankenkasse in Schulitz an und von der Bromberger Kasse abzumelden.

x **Graudenz,** 12. Juni. Man beabsichtigt, bei uns ebenfalls eine Schülerwerkstatt für Knabenhandarbeit zu gründen. Deshalb entsandte neulich der hiesige Gewerbe-Verein zwei Herren nach Danzig zum Verbandstage des west- und ostpreußischen Bildungsvereins, wo Herr v. Schenckendorff über „Die Knabenhandarbeit ein Erziehungsmittel zur Arbeit“ sprach. Derselbe Verein schickte behufs näherer Informirung gestern Herrn Hauptlehrer Preuß nach Thorn, um die dortigen Schülerwerkstätten in Augenschein zu nehmen, was unter Leitung der Herren Rogozinski und Klink geschehen ist.

Graudenz, 12. Juni. Gestern fand hier der Remontemarkt statt. Das Ergebniß war ein kaum dagewesenes, denn — schreibt der „Ges.“ — obwohl gegen 60 Pferde vorgeführt waren, wurde von der Kommission nicht ein einziges gekauft.

Schlochau, 12. Juni. Auf dem Rittergute Pagdausig richtete ein Stier den Hirten Flehmer derartig zu, daß derselbe auf dem Felde todt liegen blieb. F. hinterläßt eine Frau und mehrere unmündige Kinder.

Putzig, 12. Juni. Ein ziemlich starkes Gewitter zog sich am ersten Feiertage über unserer Stadt und deren Umgegend zusammen, ohne jedoch den ersehnten Regen und eine Milderung der großen Hitze zu bringen. In drei Ortschaften entstanden Brände und in einer wurden der Besitzer eines Hauses, dessen Wohngebäude in Flammen aufging, und ein Dienstmädchen vom Blitze erschlagen.

Karthaus, 12. Junt. Ein entsetzliches Unglück hat sich vor einigen Tagen in Kablau zugetragen. Die Frau des Eigenthümers Milewczik brachte ihrem Manne, der auf Außenarbeit war, das Essen nach und schloß während dieser Zeit ihre vier Kinder in der Stube ein. Bald nach ihrem Fortgange entstand auf bisher nicht aufgeklärte Weise in der Wohnung Feuer, das so rasch um sich griff, daß sämmtliche vier Kinder, von denen das älteste sieben Jahre zählte, dabei ihren Tod fanden. (W. B.)

Danzig, 12. Juni. Ein interessanter Erbschaftsstreit hat dieser Tage seine endgültige Erledigung gefunden. In der Umgegend unserer Stadt lebte nämlich in einem villenartigen Gebäude ein reiches altes Fräulein, allüberall unter dem Namen „Katzenfräulein“ bekannt. Die feingebildete Dame hatte eine Vorliebe für Katzen gehabt und deren 300 gehalten, die sie mit Hülfe eines Mädchens fütterte und pflegte. Vor zwei Jahren starb das Fräulein und hinterließ ihr sehr bedeutendes Baar- und Grundvermögen der Pflegerin ihrer Schützlinge unter der Bedingung, daß diese für die Katzen bis zu deren Tode Sorge trage. Die Erben fochten, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, das Testament an, indem sie behaupteten, daß die Verstorbene bei Abfassung ihres letzten Willens nicht zurechnungsfähig gewesen sei, das beweise schon ihre Vorliebe für Katzen. Ferner führten sie an, daß die hinterlassenen Katzen, die nach dem Tode ihrer Herrin ungewöhnlich rasch bis auf drei eingingen, eines unnatürlichen Todes gestorben seien. Mittlerweile heirathete die reiche Erbin den Kutscher des Katzenfräuleins und diesem glückte es, eine Einigung in dem Erbschaftsstreit dadurch zu erzielen, daß seine nunmehrige Frau auf die Hälfte der Hinterlassenschaft, die ca. 300 000 Mark beträgt, verzichtete. — Der Gauverband 29 (Danzig) des deutschen Radfahrer-Bundes unternahm am ersten und zweiten Pfingstfeiertage eine Gautour nach Marienwerder, an welcher sich auch der Danziger Radfahrer-Club betheiligte. Die Tour wurde am ersten Feiertage früh von hier angetreten und von Marienburg aus in Gemeinschaft mit Elbinger, Marienburger Sportskollegen und Einzelfahrern fortgesetzt. Um ca. 11 Uhr erreichte dann die Gesellschaft Marienwerder. Bundesmitglieder aus Graudenz, Neuenburg, Thorn und anderen Plätzen waren bereits eingetroffen. Am zweiten Feiertage wurde von den Gästen die Rückfahrt angetreten. Die Danziger fuhren um 12 Uhr über Kurzebrack, Kleinkrug nach Mewe und setzten nach einer 4stündigen Mittagspause die Tour über Dirschau nach Danzig fort, woselbst sie ca. $1/2$11 Uhr eintrafen. Wetter und Wege waren vorzüglich. Die nächste Gautour führt die Mitglieder des Gauverbandes am 7. Juli cr. in Danzig zusammen. — Der schon bejahrte Eigenthümer Zittermann aus Lamenstein bei Sobbowitz hat seinen Bruder durch zwei Messerstiche getödtet und seine Schwester lebensgefährlich verletzt. Er wurde unmittelbar nach der That verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Eine gerichtliche Untersuchungskommission hat sich an den Ort der That begeben, um die Sektion des Getödteten vorzunehmen und den Thatbestand festzustellen.

Marienburg, 12. Juni. Die Blutvergiftung, welche sich Herr Gymnasiallehrer Dr. S. hierselbst Freitag Vormittag durch den Biß einer giftigen Schlange zuzog, hat nach der „Nogat-Ztg.“ ihren gefährlichen Charakter verloren und befindet sich der Patient auf dem Wege der Besserung.

Elbing, 11. Juni. Der Verein für das höhere Mädchenschulwesen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen und Posen hielt hier seine zweite Generalversammlung ab. Gestern Abends 8 Uhr begrüßte in einer Vorversammlung im „Hotel de Berlin“ die erschienenen Gäste Herr Direktor Dr. Witte-Elbing. Die Hauptversammlung wurde heute präzise 9 Uhr im Saale des Kasino eröffnet. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung 1) ein Bericht über die Lage des Vereins. Der Verein wurde im Jahre 1887 hier in Elbing gegründet und strebt nach dem Anschluß an einen Verein gleicher Tendenz für ganz Deutschland, 2) wurde die Frage erörtert: „Ermöglichen die bestehende Prüfungsordnung und die durch sie bedingte Einrichtung der Seminare für Lehrerinnen eine zweckmäßige Ausbildung der letzteren?“ Referent war Herr Neumann-Danzig. Der Verein erstrebt 9jährigen Schulkursus, ein Jahr für die Selekta und 3jährigen Seminarkursus, 3) beschäftigte man sich mit dem Thema: „Welche Schritte sind zu thun, um den vollorganisirten höheren Mädchenschulen die ihnen gebührende Stellung im preußischen Unterrichtswesen zu verschaffen?“ Referent war Herr Direktor Wilms-Tilsit. Zu dieser Stellung gehören der Normallehrplan, der Normalgehaltsplan und die Unterstellung der Schulen unter das Provinzial-Schulkollegium. Bei der Vorstandswahl wurden gewählt die Herren Dr. Witte-Elbing, Wilms-Tilsit, Neumann-Danzig und Heinrich-Königsberg. Nach Schluß der Versammlung erfolgte eine gemeinsame Mittagstafel in demselben Lokale und hierauf eine Spazierfahrt nach Vogelsang. Für morgen ist durch die gewohnte Liebenswürdigkeit des Herrn Geheimrath Schichau ein Dampfer zur Fahrt nach Kahlberg resp. Kadienen unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Damit schließt das Programm dieser Provinzial-Versammlung. (N. W. M.)

Elbing, 12. Juni. Der Direktor der hiesigen Gasanstalt, Herr Gersdorff, ist von der Stadtverordnetenversammlung zu Essen zum Direktor der dortigen Gasanstalt gewählt worden.

„Weil das Geld Miß Westbrook gehört! — Suchen Sie sie auf, geben Sie ihr ihr Eigenthum zurück, und Sie werden handeln, wie es die Ehre von Ihnen verlangt!“

„Ist das Ihr letztes Wort in dieser Angelegenheit?“ fragte Michael nach einigen Sekunden.

„Ich habe Ihnen außerdem noch zu sagen, daß ich das Testament vernichten werde, sobald Sie oder Dorcas Mabel Westbrook das Geld übergeben!“

Michael Sewell schritt einige Minuten in dem kleinen Raum auf und ab, dann aber sich plötzlich wieder seinem Schwager zuwendend, sagte er:

„Wenn Sie noch heute sterben, so wäre Dorcas Ihre nächste Erbin!“

„Ich werde aber nicht sterben,“ entgegnete Brian zuversichtlich.

„Das Leben ist ein unsicheres Gut,“ sprach anscheinend nachdenklich Michael Sewell, „und Ihre Aerzte haben seltsame Krankheitserscheinungen an Ihnen wahrgenommen, wie auch die Mannschaft bezeugen kann!“

„Das Alles ist vorüber,“ sprach heiter der Kranke, „und ich werde schon nachher versuchen, dies Lager zu verlassen!“

„Und Sie wollen sich in der Sache auf nichts weiter einlassen?“

„Sie haben meine Ansicht und Meinung gehört.“

Einen Fluch ausstoßend, stampfte Michael Sewell mit dem Fuß auf den Boden und sagte:

„So haben Sie allein sich zuzuschreiben, was daraus entsteht!“

„Ich besorge und befürchte nichts!“

„Ich habe Sie gewarnt!“ mit diesen Worten stürzte Michael Sewell die Treppe zum Verdeck hinan. Dorcas, welche ihn hatte kommen sehen, erhob sich, um zu ihrem Bruder zurückzukehren, bemerkte jedoch, daß ihr Mann nochmals einige Stufen hinabging, dann wieder aufs Verdeck kam, und mit wilden Zügen sich dem Schiffsrande zuwandte.

Im ersten Augenblick glaubte Dorcas, daß ihrem Bruder etwas Schreckliches begegnet sei; dann kam ihr ein anderer schrecklicher Gedanke, den sie jedoch bald verwarf, denn der Schiffsjunge, der zu Brian gegangen war, blieb ruhig dort, und nichts Verdächtiges ließ sich wahrnehmen, vielmehr glaubte sie Beide lebhaft sprechen zu hören.

Unterdeß hatte Michael Sewell auf die See hinausgestarrt, bis plötzlich seine linke Hand in die Brusttasche fuhr, und er sich verstohlen nach allen Richtungen hin umherblickte. Er sah Dorcas nicht, obgleich sie sich ihm vorsichtig näherte, und wich erschreckt mit einem leisen Fluch zurück, als plötzlich sie sein Handgelenk umfaßte und hielt, sodaß es ihm unmöglich ward, sich von diesem Griff zu befreien.

„Michael,“ rief sie dabei mit unterdrückter Stimme, „Michael, gieb mir, was Du da hältst!“

„Was — was soll ich ich Dir geben?“ stieß er dann halblaut hervor.

„Das Glas — Du weißt, es enthält Gift —“

„Ich will es behalten, denn habe ich nicht genug vom Leben gehabt?“ fragte er finster und abwehrend. „Und da nun Dein Bruder mich zu Grunde richten will — —“

„Michael, handelt es sich nur darum?“ rief in erleichtertem Tone die junge Frau. „Ich — ich fürchtete — doch wie kann Brian Dich zu Grunde richten?“

„Es hat sich ein anderes Testament vorgefunden, und jetzt gilt es sein oder mein Leben, fügte er flüsternd hinzu.

(Fortsetzung folgt.)

† **Mohrungen**, 11. Juni. In der heute in Maldeuten stattgefundenen gemeinsamen Sitzung der Kreislehrervereine A. und B. wurde als Delegirter zu der in diesem Jahre in Tilsit stattfindenden Provinzial Lehrerversammlung Herr Lehrer Rausch-Seubersdorf und zu dessen Stellvertreter Herr Lehrer Denke-Mohrungen gewählt, letzterer auch als Delegirter der Sterbekasse. — Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war reich beschickt. Pferde wurden bis 400, Ochsen bis 200, Milchkühe bis 240 Mark bezahlt.

Angerburg, 12. Juni. Ueber die eigenthümlichen Begriffe von Selbstverwaltung und Ehrenamt, welche unser Landrath von Kannewurff hegt, ist in der Oeffentlichkeit schon mehrfach berichtet worden. Es ist dies derselbe Landrath, welcher vor einigen Jahren zwei Kreisausschußmitglieder zum Duell herausfordern ließ wegen der Kritik, welcher sie im Kreisausschuß seine Abfassung einer Kreistagsvorlage unterwarfen. Demselben Landrath antwortete neulich ein Mitglied einer Kreiskommission auf seine Einladung zur Sitzung, er sei behindert, dieser Einladung nachzukommen, weil an gedachtem Tage die Landschaftsraths stattfände. Das Mitglied fügte noch hinzu: „Bei Euer Hochwohlgeboren Anberaumung der Termine für die Kreiskommissionen, Kreistage ꝛc. waltet das eigene Mißgeschick ob, daß gerade an diesen Tagen den Mitgliedern andere meistens wichtigere Verpflichtungen zu erfüllen obliegen; thunlichste Vermeidung solcher Kollisionen wäre im Interesse des Kreises sehr wünschenswerth." Es erfolgte hierauf vom Landrath folgende Antwort: „Euer Wohlgeboren haben in dem Schreiben vom 1. d. Mts. wiederum gegen mich einen unpassenden Ton angeschlagen; ich setze gegen Sie deshalb eine Ordnungsstrafe von 9 Mk. fest, welche binnen 8 Tagen an die königl. Kreiskasse zu zahlen ist, widrigenfalls Zwangsvollstreckung erfolgt." Auf den Ausgang dieser neuen „Affaire" darf man gespannt sein.

Tilsit, 12. Juni. Ein furchtbares Unglück betraf in der vergangenen Woche den Besitzer B. in dem benachbarten Antschwenten. Etwa um 9½ Uhr, als die ganze Familie ahnungslos im Zimmer saß und die Tagesangelegenheiten besprach, wurde dieselbe durch ein eigenthümliches Knistern erschreckt. B. begab sich an das Fenster und sah, daß die Flammen aus seinem Hause schlugen. Ein Kind erlitt beim Verlassen der Wohnung bedeutende Brandwunden. In der allgemeinen Aufregung dachte Niemand an ein etwa 5jähriges Mädchen, das bereits seine Schlafstelle auf dem Bodenraum aufgesucht hatte. Plötzlich ertönte der verzweifelte Ruf von oben: Papa! Papa! In seiner Todesangst um das Leben des geliebten Kindes stürzte der Vater in das Flammenmeer, doch vergebens! Die Gluth versengte ihm Haare und Kleider, und von Brandwunden bedeckt, sank er nieder, so daß Andere ihn retten mußten. Die verkohlten Ueberreste des Kindes fanden die bedauernswerthen Eltern nach dem Einsturz des Gebäudes. Der Vater und das andere verletzte Kind liegen schwer krank darnieder. (T. Z.)

Heydekrug, 12. Juni. In Kallningken brach vor einigen Tagen des Morgens 2½ Uhr bei dem Wirth S. auf bis jetzt unaufgeklärte Weise Feuer aus, wodurch das Wohnhaus, die Wirthschaftsgebäude und sämmtliches Inventarium in Asche verwandelt wurden. Der Brand griff so rapide um sich, daß die Familie im wahrsten Sinne des Wortes nicht ihr nacktes Leben retten konnte: zwei Kinder im Alter von drei und sechs Jahren kamen in den Flammen um, die Eltern und die übrigen Kinder bis auf die älteste Tochter, die sich durch ein Fenster zu retten vermochte, haben schwere Brandwunden erlitten. Der älteste Sohn, dem beide Beine furchtbar verbrannt sind, liegt hoffnungslos darnieder.

Memel, 12. Juni. Ueber ein großes Feuer in der benachbarten russischen Stadt Krottingen berichtet das „Mem. Dampfb.": Jener innere Häuserkomplex, welchen man als die eigentliche Stadt bezeichnet, ist bis auf zwei Häuser völlig vernichtet. Krottingen ist sehr gut, durchaus planmäßig angelegt. Auf einer ebenen Hochfläche, am linken Ufer des Dangeflusses, liegt die Stadt hingebreitet. In der Mitte der Stadt befindet sich der große, ein regelrechtes Viereck bildende Marktplatz. Die vier Reihen Häuser, welche den Marktplatz begrenzen, sind die besten und schönsten der ganzen Stadt. Von diesen, etwa dreißig bis vierzig an der Zahl, ist nur ein einziges, das Haus des Friedensrichters neben der Apotheke, unversehrt geblieben. Die übrigen gradlinigen Straßen laufen entweder dem Marktplatz parallel oder werden von anderen Straßen rechtwinklig durchschnitten. Alle die hier gelegenen Häuser sind gleichfalls bis auf ein im Osten der Stadt gelegenes Haus niedergebrannt.

× **Bromberg**, 12. Juni. Gestern ist über unsere Gegend ein mit starkem Regen und Hagel verbundenes Gewitter gezogen. Die Feldmarken von Kanal-Kolonie A, Jägerhof, Kleinau und Wilhelmsthal sind vollständig verhagelt. In der Stadt hat der Regen manchen Schaden angerichtet.

Lokales.

Thorn, den 13. Juni.

— [Jagdbeute des Kaisers.] Wie aus Pröckelwitz berichtet wird, hat der Kaiser während seines 6tägigen dortigen Aufenthalts 28 Rehböcke erlegt.

— [Militärisches.] Der kommandirende General des II. Armeekorps, General der Infanterie v. d. Burg hat heute auf dem Lissomitzer Felde das Ulanen-Regiment von Schmidt und das 11. Fuß-Artillerie-Regiment inspizirt. Der Inspizirung, die sehr gut ausgefallen sein soll, wohnten der Kommandeur der 4. Division, Generallieutenant von Seebeck und der Kommandeur der 4. Kavallerie-Brigade, Generalmajor von Liebermann bei.

— [Dienstreise.] Der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths, Wirkl. Geh. Rath Dr. Hermes, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Ost- und Westpreußen begeben.

— [Bei Gelegenheit der katholischen Ablaßfeste] entwickelt sich hie und da ein jahrmarktähnlicher Handelsverkehr. Da dieser Ablaßverkehr in einzelnen Kreisen die zulässigen Grenzen überschreitet, so hat der Herr Regierungspräsident die Polizeibehörden neuerdings auf den gegenwärtigen Rechtszustand aufmerksam gemacht.

— [Postalisches.] Am 16. d. M. tritt in dem Dorfe Gremboczyn, bisher zu Papau gehörend, eine Postagentur in Wirksamkeit. Derselben werden zur Bestellung zugetheilt: Dominium Gremboczyn, Neu-Gremboczyn, Wiesenthal und Waldau, welche bisher zu Papau gehörten, ferner: Friedrichsthal, das bis jetzt zu Tauer gehörte. Ferner wird die Ortschaft Neuhof nicht mehr von Tauer, sondern von Schönsee bestellt.

— [Der Vaterländische Frauen-Verein] veranstaltet Sonnabend, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr in Tivoli ein Sommerfest. Die Konzertmusik wird von der Kapelle des 61. Regiments unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Friedemann ausgeführt werden. Der Vorstand bittet, Gaben, welche für das Fest bestimmt sind, den Vorstandsdamen zugehen zu lassen. Der Reinertrag des Festes ist zur Linderung der Noth unserer Armen bestimmt.

— [Der Lehrerverein] hat künftigen Sonnabend, 5 Uhr Nachmittags, bei Arenz eine Sitzung, in welcher ein Vortrag über: „Die Pflege des Deutschthums in Westpreußen durch die Volksschullehrer" gehalten werden wird.

— [Die Handwerker-Liedertafel] hat in ihrer gestrigen Hauptversammlung beschlossen, sich an dem Gausängerfest in Inowrazlaw am 6., 7. und 8. Juli zu betheiligen. — Das erste Sommervergnügen findet Sonntag, den 23. d. Mts., statt und ist für dasselbe ein Ausflug nach Leibitsch in Aussicht genommen. Freunden des Vereins ist die Theilnahme gestattet und können Billets, welche hierzu berechtigen, bei Herrn Friseur Smolbocki bis Mittwoch, den 19. d. Mts., gegen eine Entschädigung von 50 Pf., wofür freie Hin- und Rückfahrt gewährt wird, in Empfang genommen werden.

— [Zirkus Hubert Cooke.] Die gestrige Vorstellung war sehr zahlreich besucht, das geräumige Zirkuszelt fast ausverkauft. Alle Künstler ernteten nach jedem Auftreten großen Beifall; besonderes Lob verdiente gestern Mr. Cloude für seine vorzüglichen Jongleur-Produktionen zu Pferde, und Miß Blanche für ihr schneidiges Reiten. Alle Leistungen sind wirklich derart, daß der Besuch dieses Zirkus auf das Angelegentlichste empfohlen werden kann.

— [Kriegerdenkmal.] Mit der Instandsetzung desselben wird jetzt begonnen, das erforderliche Gerüst ist heute errichtet. Die Mosaikbilder sind bereits eingetroffen. Wir wollen hoffen, daß die diesmalige Instandsetzungen von länger Dauer sein werden.

— [Zur Verpachtung der Gastwirthschaft] auf Wiese's Kämpe hat heute Termin angestanden. Die Betheiligung war eine sehr rege. Meistbietende: Herzberg-Thorn mit 625, Uke-Mocker mit 635 M. Pacht jährlich.

— [Das Gewitter] am vergangenen Dienstag Nachmittag hat auch im Thorner Stadtwalde Schaden angerichtet. Der Blitz schlug im abgeholzten Jagen 3 in einen den Herren Wedel und Blum gehörenden Holzhaufen, wodurch ungefähr 10 Raummeter kiefern Klobenholz verbrannt wurden.

— [Selbstmord.] Heute Vormittag wurde auf der Bazarkämpe am dortigen Blockhause die Leiche eines anscheinend dem Arbeiterstande angehörenden Mannes gefunden. Zwei schwere Schußwunden in der Brust, ein bei dem Mann liegendes abgeschossenes Terzerol ließen darauf schließen, daß Selbstmord vorliegt. Bei der Leiche wurde noch Pulver, Schrot und gegen 3 Mark baar Geld gefunden. Die Leiche wurde in die Todtenkammer geschafft.

— [Gefunden] ein Taschenmesser auf dem altstädtischen Markt, zurückgelassen ist im Laden des Fräulein Behrend (früher Stumm) am neustädtischen Markt ein schwarzseidener Sonnenschirm und eine blaue Blechkanne. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 12 Personen, darunter der Arbeiter Rubin, welcher im Kriminalgefängniß Sachen gestohlen hat.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,30 Mtr. — Eingetroffen ist auf der Thalfahrt Dampfer „Alice."

Kleine Chronik.

* In der Irrenanstalt zu Bonn starb am 5. d. M. im Alter von 34 Jahren der Landwirth Eduard Edeling, ein Bruder des Attentäters Nobiling. Edeling hielt sich vor seiner Ueberführung in die Anstalt zu Köln auf. Nahe Verwandte des Attentäters, darunter Offiziere in der deutschen Armee, erhielten seiner Zeit die Erlaubniß, ihren Namen Nobiling in Edeling umzuändern. In der Sterbeurkunde des jetzt verstorbenen Edeling heißt der Vater Nobiling.

* Das letzte Streitroß des 1. Garde-Dragoner-Regiments, welches noch die Schlacht bei Mars la Tour mitgemacht hat, wurde nach Groß-Wudicke zu Herrn v. Rohr-Levetzow verschickt, der sich erboten hat, demselben das Gnadenbrot zu geben.

* Viersen (Reg.-Bez. Düsseldorf). In einem benachbarten Kornfeld wurde die Leiche einer angesehenen jungen Dame gefunden; dieselbe war gräßlich zugerichtet, während das Geld und der goldene Schmuck, den die Dame bei sich getragen, unberührt geblieben waren. Ohne Zweifel liegt ein Lustmord vor. In unserer Einwohnerschaft herrscht eine ungeheure Aufregung.

* Würzburg. Der Studiosus Blankmann aus Westfalen ist im Pistolenduell getödtet. Sein Gegner, cand. med. A. Iffert aus Kassel hat sich dem Gericht freiwillig gestellt. Die Untersuchung hat begonnen, Iffert befindet sich auf freiem Fuße.

* In Querfurt ist in einer Menagerie ein Kind von einem Löwen verletzt worden. Das ganze Gesichtchen ist mit Wunden bedeckt, an einem Arme ist ein großer Theil des Fleisches abgerissen und am Rücken wie am Leibe sind klaffende große Wunden, die Kopfhaut war zum großen Theile abgetrennt. Drei Aerzte waren zwei Stunden lang bemüht, die klaffenden Theile zusammenzunähen, und über 70 Stiche mußten von denselben gemacht werden. Das Unglück geschah, während alle Anwesenden den Künsten des Elephanten Pepi zuschauten und es könne da leicht vorgekommen sein, daß das Kind von Nachdrängenden einen Stoß erhielt, der es dem Käfig zu nahe brachte. Es ist noch nicht zu sagen, wer und ob überhaupt Jemand eine Schuld an dem Unglück trägt. Der Löwe hatte das Kind gepackt und versuchte es in den Käfig zu zerren, und nur dem sofortigen entschlossenen Eingreifen des Schiffschaukelbesitzers Ette, der ebenfalls die Vorstellung besuchte, ist es zu danken, daß das Kind noch lebend den Klauen des wilden Thieres entrissen wurde.

* Feuer in der Mädchenschule. In einem der ersten Pariser Mädcheninstitute kam am 1. d. M. auf ganz unerklärliche Weise ein Feuer zum Ausbruch. Der Schaden war ein beträchtlicher, und auf Wunsch der Versicherungsgesellschaft wurde eine strenge Untersuchung gepflogen, auf welche Art der Brand entstanden sein mochte. Die Schülerinnen wurden einzeln verhört. Zum Entsetzen der Vorsteherin machte ein sechszehnjähriger Backfisch die Aussage, das Feuer sei entstanden, als ihre Kolleginnen jetzt vor Beginn der Ferien all die Liebesbriefe, die sie im Laufe des Jahres erhalten, und die sie weder mitnehmen noch hier lassen konnten, anzündeten. Durch das offene Fenster sei ein Windstoß gekommen und habe den Brand verursacht.

* Ein äußerst werthvoller Fund ist, wie amerikanische Blätter berichten, in der Nähe von Floyd am Cedar-River in Jowa gemacht worden. Ein altes Grab mit einem Durchmesser von 30 und einer Höhe von 2 Fuß wurde ausgegraben. 4 Fuß unter der Oberfläche fand man die Gerippe von 5 Personen in sitzender Stellung. Der Boden des Grabes war mit Kies bedeckt, darauf waren die Leichen mit dem Gesicht nach Norden gesetzt, mit Erde umgeben und dann wieder mit einer Schicht Kies bedeckt; hierüber erhob sich das eigentliche Grabmal. Die Skelette sind prachtvoll erhalten. Es sind drei von Männern, eines von einer Frau und eines von einem Kind. Das der Frau ist das interessanteste, denn es zeigt, daß dieselbe dem niedrigsten Typus angehörte, welcher bisher bekannt gewesen ist, einem noch niedrigeren, wie die Archäologen behaupten, als der des „Neanderthal"-Fundes. Der unterste Theil des Nasenbeins ist nur 4 Zentimeter von dem oberen Rande der Augenhöhle entfernt und die Entfernung der Augenmittelpunkte beträgt nur 2¾ Zm. Der Vorderkopf ist sehr niedrig; die Augenbrauenpartie tritt stark hervor. Die Zähne sind wohl konservirt. Die Männer scheinen über sechs Fuß groß gewesen zu sein. Der Schädel des Kindes war auffallend dick. Man beabsichtigt jetzt auch die übrigen Gräber zu öffnen und hofft in ihnen weitere interessante Schätze zu finden. Bekanntlich wurden in einem solchen Grabe bei Charles-City im letzten Herbst die Ueberreste einer Töpferei entdeckt.

Handels-Nachrichten.

Thorner Wollmarkt am 13. Juni cr.

Anfuhr ungefähr 1300 Zentner gewaschene und 200 Zentner ungewaschene Wollen, Markt bis Mittag geräumt. Das Preisverhältniß gestaltete sich gegen das Vorjahr bei gewaschener Wolle auf 10 bis 15 M. und für ungewaschene auf 4 bis 6 M. höher und wurde bezahlt: gewaschene Wolle 136 bis 155 M. und ungewaschene 56 bis 57 M. Marktbedingung, je nach Beschaffenheit und Wäsche. Als Käufer traten auf sächsische und lausitzer Fabrikanten, sowie Händler aus Berlin und der Provinz. Der größte Theil der Produzenten hat in diesem Jahre die Wolle vor dem Markt verkauft, daher die kleinere Zufuhr gegen frühere Jahre.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 13. Juni sind eingegangen: Joh. Ziemba von Franke Söhne-Krzcszow, an Franke Söhne-Liepe 3 Traften 1371 Kiefern-Rundholz; Rudolf Gramniski von Kretschmer-Ulenddry, an Verkauf Brahemünde 5 Traften 2852 Kiefern-Rundholz, 115 Kiefern-Schwellen, 4241 runde Eichen-Schwellen, 763 Kiefern-Mauerlatten, 183 Kiefern-Sleeper.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag.	Stunde	Barom. m. m.	Therm. o. C.	Wind. R.	Stärke.	Wolkenbildung	Bemerkungen
12.	2 hp.	755.8	+25.1	NW	3	7	
	9 hp.	756.8	+19.4	C		4	
13.	7 ha.	758.6	+16.7	NW	3	10	

Wasserstand am 13. Juni, Nachm. 1 Uhr: 0,30 Meter. über dem Nullpunkt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 13. Juni.

Fonds: matt.		12. Juni.
Russische Banknoten	208,50	211,70
Warschau 8 Tage	206,45	210,75
Deutsche Reichsanleihe 3½%	104,00	104,10
Pr. 4% Consols	106,75	106,75
Polnische Pfandbriefe 5%	62,20	63,50
do. Liquid. Pfandbriefe	57,10	57,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	102,00	102,20
Oesterr. Banknoten	171,20	171.50
Diskonto-Comm.-Antheile	227,20	232,10
Weizen: gelb Juni-Juli	184.00	182,75
September-Oktober	180,25	179,00
Loco in New-York	82$\frac{9}{10}$	82,60
Roggen: loco	145,00	144,00
Juni-Juli	145,00	144,00
Juli-August	146,50	145,20
September-Oktober	149,50	148,00
Rüböl: Juni	53,90	53,60
September-Oktober	53,80	53,30
Spiritus: do. mit 50 M. Steuer	55,10	55,50
do. mit 70 M. do.	35,20	35,20
Juni-Juli 70er	34,60	34.60
Sep.-Okt. 70er	35,20	35,20

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 13. Juni.

(v. Portatius u. Grothe.)

Niedriger.

Loco cont. 50er	56,50 Bf.,	36,50 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	56,50 „	36,50 „	—,— „
Juni	—,— „	—,— „	—,— „
„	—,— „	—,— „	—,— „

Danziger Börse.

Notirungen am 12. Juni.

Weizen. Bezahlt inländischer Sommer- 126 Pfd. 160 M., polnischer Transit bunt 126 Pfd. 128 M., russischer Transit hellbunt 127 Pfd 135 M., weiß 120 Pfd. 127 M., Ghirka 127 Pfd. 126 M.

Roggen inländischer ohne Handel. Russischer Transit 120 Pfd. 87, 90 M., 116 Pfd. 95 M., 117/8 Pfd. 83 M.

Gerste russ. 102—110 Pfd. 76—105 M. bez., Futter- 74 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Roggen- 4,32½ M. bez.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 13. Juni 1889.

Wetter: warm.
Weizen flau, sehr kleines Geschäft, 126 Pfd. bunt 167 M.. 128/9 Pfd. hell 169/70 M.
Roggen flau, 118 Pfd 136 M., 120/1 Pfd. 137/8 M.
Gerste Futterwaare 106—112 M.
Erbsen Futterwaare 121—125 M.
Hafer 135—140 M.

Telegraphische Depeschen der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Wien, 13. Juni. Eine Berliner Korrespondenz der „Presse" sagt bezüglich des bekannten, von der gesammten russischen Presse mit wildem Freudengeschrei begrüßten Toastes des Zaren: Je häufiger solche Symptome auftreten, desto bedenklicher sind sie, eine glatte Durchführung der russischen Konversionen ohne Mitwirkung des deutschen Kapitals sei unmöglich und werde fernerhin unmöglich, wenn die berufenen Stellen in ihrem wahren Gefühle für Deutschland nicht größere Mäßigung bekunden. Die Korrespondenz hebt die eifrigen russischen Rüstungen an der Westgrenze hervor, die prekäre Lage der russischen Landwirthschaft. Rußland sei nicht berechtigt, unter solchen Umständen ein freundschaftliches nachbarliches Entgegenkommen zu verlangen.

London, 13. Juni. Renter-Meldung aus Sansibar vom 12. Juni: Ein Brief Stanley's vom 2. Dezember aus Ururi (Victoria-Nyanzasee) berichtet, Stanley sei mit einigen Invaliden nach schwerem Menschenverluste in Ururi eingetroffen. Emin befand sich in Unyara (Victoriasee).

Neubau des Artushofes.

Die Maurer-Arbeiten (ausschließlich der Materialienlieferung) zum Neubau des Artushofes hierselbst im ungefähren Betrage von 39 800 Mark sollen in öffentlicher Ausbietung vergeben werden.

Zu diesem Zweck sind Angebote in versiegeltem Umschlage mit entsprechender Aufschrift bis zum **21. Juni cr., 11 Uhr Vormittags** im Stadtbauamt einzureichen, zu welchem Termine dieselben geöffnet und in Gegenwart etwa erschienener Unternehmer verlesen werden sollen.

Die Bedingungen und der Anschlagsauszug können vorher ebendaselbst eingesehen oder gegen Erstattung der Vervielfältigungskosten von dort bezogen werden.

Thorn, den 8. Juni 1889.

Der Magistrat.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis ultimo Mai cr. sind
11 Diebstähle,
4 Unterschlagungen,
1 Münzenfälschung,
3 Körperverletzungen,
1 Hehlerei und
1 Urkundenfälschung
zur Feststellung, ferner
54 liederliche Dirnen,
33 Obdachlose,
17 Trunkene,
7 Bettler,
27 Personen wegen Straßenscandal und Schlägerei zur Arretirung gekommen.
962 Fremde sind angemeldet.

Als gefunden angemeldet und bisher nicht abgeholt
1 Sack mit ca. $1^1/_2$ Ctr. Kartoffeln,
1 silberner Theelöffel,
1 Peitsche,
1 Portemonnaie mit 1 M. 12 Pf. Inhalt.
1 do. „ 75 „ „
1 do. „ 10 „ „
1 do. „ 5 „ u. Ring, baar 1 M. 1 Pf.
1 Taschentuch, Monogramm J. M.,
verschiedene Schlüssel,
1 graue Drillichhose,
1 weißes Unterhemde,
1 Paar graue Strümpfe.

Außerdem
a. in einem Privathause ist eine Quantität Kalbfleisch und Wurst irrthümlich abgegeben,
b. einem Arbeitsburschen ist eine Haarkette mit Goldeinfassung abgenommen, welche er gefunden haben will.

Die Verlierer, bezw. Eigenthümer werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb 3 Monaten an die unterzeichnete Polizeibehörde zu wenden.

Thorn, den 12. Juni 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 187 eingetragen, daß der Droguist **Boleslaus von Wolski** in Culmsee für seine Ehe mit **Franziska**, geb. **Mączynski** durch Vertrag vom 31. Mai 1889 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Thorn, den 5. Juni 1889.

Königliches Amtsgericht V.

Sommer-Fahrplan
der
Königl. Eisenbahn-Direction Bromberg
vom 1. Juni 1889 ab geltend.

Ankunft der Züge in Thorn:

Richtung Bromberg: (Berlin-Danzig-Königsberg) 7 U., 16 M. Morg., 11 U. 24 M. Mitt., 5 U. 55 M. u. 9 U. 40 M. Abds. (Bahnhof Thorn.)

Richtung Warschau: 9 U. 51 M. Vorm., 3 U. 39 M. Nachm., 9 U. 38 M. Abends.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 6 U. 46 M. Morg., 10 U. 34 M. Vorm., 3 U. 25 M. Nachm., 9 U. 59 M. Abends. — Stadt 6 U. 4 M. Morg., 10 U. 21 M. Vorm., 3 U. 19 M. Nachm., 9 U. 54 M. Abends.

Richtung Posen: Kourierzug 7 U. 29 M. Morg., 11 U. 40 M. Vorm., 5 U. 20 M. Nachm., 9 U. 18 M. Abds.

Richtung Culmsee: Bahnhof 9 U 13 M. Vorm., 3 U. 51 M. Nachmittags, 9 U. 36 M. Abends. — Stadt 9 U. 6 M. Vorm., 3 U. 51 M. Nachm., 9 U. 36 M. Abends.

Abfahrt der Züge von Thorn:

Richtung Bromberg: 7 U. 17 M. Morg., 12 U. 17 M. Mitt., 4 U. 11 M. Nachm., 10 U. 18 M. Abends.

Richtung Warschau: 7 U. 39 M. Morg., 11 U. 58 M. Mittags, 7 U. 10 M. Abends 3. Kl.

Richtung Osterode: (Insterburg) Bahnhof 7 U. 46 M. Morg., 12 U. 7 M. Mittags, 6 U. 43 M. Nachm., 6 U. 50 M. Nachm, 9 U. 59 M. Abds. — Stadt 7 U. 54 M. Vorm., 12 U. 17 M. Mitt., 10 U. 8 M. Abends.

Richtung Posen: 7 U. 3 M. Morg., 12 U. 12 M. Mitt., 5 U. 59 M. Nachm., Courierzug 10 U. 13 M. Abends (trifft 12 U. 49 M. Abds. in Posen u. Berlin 6 U. 49 M. Morgens ein.)

Richtung Culmsee: Bahnhof 7 U. 54 M. Vorm., 12 Uhr 56 M. Mittags, 6 U. 6 M. Nachm. — Stadt 8 U. 3 M. Vorm., 1 U. 5 M. Mittags, 6 U. 15 M. Nachmittags.

Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Thorn.

Um die zum weiteren Ausbau der Stadt-Fernsprech-Einrichtung in Thorn erforderlichen Vorbereitungen rechtzeitig treffen zu können, werden diejenigen Bewohner von Thorn und Umgegend, welche den Anschluß ihrer Wohnungen oder Geschäftsräume an die Stadt-Fernsprech-Einrichtung wünschen, ersucht, ihre Anmeldungen bis **spätestens den 1. Juli** an das Kaiserliche Telegraphenamt in Thorn einzureichen.

Die Anmeldungen haben unter Benutzung von Formularen zu erfolgen, welche von dem bezeichneten Telegraphenamt zu beziehen sind. Ebendaselbst können auch die betreffenden Bedingungen eingesehen werden.

Anmeldungen, welche nach dem 1. Juli eingehen, können für das laufende Jahr keine Berücksichtigung mehr finden.

Danzig, 5. Juni 1889.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Wagener.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend, den 15. d. Mts.,
Nachmittags 3 Uhr
werde ich bei dem Eigenthümer **Johann Brehmer** in Brzoza **ein fettes Schwein** öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Thorn, den 13. Juni 1889.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Der zum Freitag, den 14. d. Mts. bei dem Tischlermeister Ernst Schütze hierselbst angesetzte Verkaufstermin findet nicht statt.

Bartelt. Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ein Grundstück

mit Inventar u. Saat, 108 Morg. groß, Haus, Stall, Scheune, 1887 erbaut, früher ein Krug gewesen, ist zu verkaufen; ebenso ein Grundstück, Kl.-Mocker, 8 Morg. Land mit Haus; Torf kann jährl. für 150 Mk. verkauft werden, viele Jahre hindurch.

Zu erfr. bei **Joh. Brzezinski, Klein-Mocker.**

Bauparzellen

auf der Mocker **verkauft** unter günstigen Bedingungen
A. Troyke, Neu-Kulmer Vorstadt Nr. 101.

Unterricht

in feiner **Damenschneiderei** ertheilt in **deutscher** und **polnischer Sprache**
Flora v. Szydlowska,
Bäckerstraße 20. II.

Auch können sich **geübte Taillenarbeiterinnen und Rockarbeiterinnen** daselbst melden.

Einfache und elegante
Damengarderobe
wird billig angefertigt Schillerstr. 411, II.

Pläne, Saecke,
Leinen und Jutestoffe,
Pferdedecken
empfiehlt **Carl Mallon,**
Altstädt. Markt 302.

Stoffe
zu Herren- und Kinder-Anzügen
in sehr großer Auswahl
zu außergewöhnlich billigen Preisen
empfehlen
Baumgart & Biesenthal.

Th. Strutz,
Brunnenbaumeister
empfiehlt sich zur **Ausführung** von **Brunnenarbeiten jeglicher Art,** sowie zur **Herstellung sämmtlicher Brunnenanlagen nach neuestem System.** Gefällige **Bestellungen** werden in die Zigarren-Handlung des Herrn **Henczynski** erbeten.

Erdbeer-, Johannisbeer-, Kirsch- und Himbeer-Syrup
empfiehlt **J. G. Adolph.**

600 Centner
gute Futtergerste
giebt billigst ab **die Dampfbrauerei J. Kuttner, vorm. F. Streich.**

Tafelbutter,
das Feinste, aus **süßer Sahne,** nur **100** Pfg. per Pfd., täglich zu haben bei
B. Wegner & Co., Brückenstr. 43.

Dr. Spranger'sche
Magentropfen
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** und **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell u. schmerzlos offenen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben in **Thorn** in der Löwen-Apotheke, Neustadt u. in der Apotheke zu **Culmsee.** à Fl. 60 Pfg.

Aufwärterin für Vormittag gesucht **Culmerstr. Nr. 319,** Hof, 1 T. (Eingang Klosterstr.)

Hoflieferant Gustav Weese in Thorn

beehrt sich, auf seine **Fabrikation englischer Cakes und Biscuits** ergebenst aufmerksam zu machen.

Das beliebte Gebäck ist aus dem besten Material hergestellt und in den gangbaren Sorten stets **frisch** vorräthig.

Für die Sommersaison besonders empfehlenswerth:

Sorte		M.	p. Kgr.	Sorte		M.	p. Kgr.
Volksbiscuit	à M.	1.10	p. Kgr.	Cinnamon	à M.	2.40	p. Kgr.
Combination	—	1.50	—	Fine Tea	—	2.40	—
Picnic	—	1.50	—	Glace	—	2.40	—
Gem	—	1.60	—	Lemon	—	2.40	—
Albert	—	1.80	—	Mixed	—	2.40	—
Queen	—	1.80	—	Pressburg	—	2.40	—
Vanille	—	1.80	—	Shrewsbury	—	2.40	—
Gingerbread	—	1.90	—	Cracknell	—	2.60	—
Africa	—	2.40	—	Makronen	—	3.20	—
Brunswick	—	2.40	—	Spongerusk	—	3.50	—

Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt.

Allgemeine Renten-Anstalt
zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesammtvermögen Ende 1888: Mk. **62 799 882,** darunter außer den Prämienreserven noch Mk. **$4^1/_2$ Millionen Extrareserven.**
Versicherungsbestand: 37 179 Policen über Mark **45 145 296** versichertes Kapital und Mk. **1 243 818** versicherte Rente.

Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge.**
Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren. Dividende zur Zeit 28 % der Prämie.

Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt:	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je M. 1000. Versich.-Summe Mk.	15.70.	17.90.	21.30.	25.50.
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch „	11.31.	12,89.	15.34	18.36.

Für Wehrpflichtige auf Wunsch **Kriegsversicherung** unter billigsten Bedingungen.
Belehnung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals.
Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens Mark 200. ausreicht.
Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.
Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Thorn Hauptagent **Walther Güte** und **D. Makowki,** Friseur;
Bobrowo Jacob Wojecéckowski, Lehrer; **Gollub Leopold Jacobsohn;**
Strasburg Westpr., Hauptagenten **K. & A. Koczwara.**

Frauen-Schönheit!!
Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe sowie **Sommersprossen** und alle Unreinheiten des Teints werden durch
Eau de Lys de LOHSE
radical beseitigt und die rauheste, sprödeste Haut wird über Nacht weich, weiss und zart.
à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.
LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toilette-Seife, frei von jeder Schärfe, welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist; à Stück 75 Pf.
Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma
GUSTAV LOHSE, 46 Jäger-Strasse, BERLIN
Fabrik feiner Parfumerien und Toilette-Seifen.
Zu haben in allen guten Parfumerien, Droguerien etc.

Zur Anfertigung
von
RECHNUNGS-SCHEMA's,
1/2 Bogen 1000 Mark 10,50, 500 Mark 7,00.
1/4 „ 1000 „ 7,50, 500 „ 5,00.
1/6 „ 1000 „ 6,00, 500 „ 4,00.

Mittheilungen, 1000 Mk. 5,50—6,50, 500 Mk. 3,50—4,00.

Briefbogen mit Firma,
in den verschiedensten Papier-Qualitäten, 1000 1/2 Bog. Quart oder 1/1 Oktav von Mk. 7,50, 500 von 5 Mk. an.

Couverts
verschiedenster Farben, mit Firmendruck, 1000 von Mk. 4,50 an, sowie von

Packet-Adressen
mit Firma und div. andern Text, 1000 Mk. 4,00—4,50, 5000 Mk. 18,50—21,00.

Packet-Begleit-Adressen
mit Firma etc., 1000 Mk. 4,75, 5000 Mk. 22,00.

Geschäftskarten
mit und ohne Nota 1000 Mk. 6,50, 7,25, 8,00 und 12,50, 500 Mk. 4,00, 4,75, 5,50 und 9,00.

Postkarten
mit Firmendruck 1000 Mk. 5,00, 5,75 und 6,25, 500 Mk. 3,25, 4,00 und 4,25, **mit Avis** 1000 Mk. 5,50, 6,50 und 7,50, 500 Mk. 3,50, 4,25 und 4,75,
ebenso **aller** übrigen **Drucksachen,** wie **Brochüren, Preisverzeichnissen, Statuten** u. s. w. empfiehlt sich die
Buch- und Accidenz-Druckerei
„Thorner Ostdeutsche Zeitung"

Wir bemerken hierbei noch, dass sich die Preise **von auswärts angebotener Drucksachen** um das Porto von 50 Pf. und mehr höher stellen, in vielen Fällen also kein Preisunterschied vorhanden, in anderen sogar hier noch erheblich billiger, überhaupt sauberer und korrekter geliefert wird.

Zwei Malergehilfen sucht **F. Owczynski,** Malermstr.

Einen Laufburschen sucht **Max Braun.**

Junge Leute, mos., finden gute Pension. Wo? sagt die Expedition d. Zeitung.

Eine geübte **Wäsche-Vorrichterin** kann sich von sof. melden Gerstenstr. 129, 1 Tr.

Krieger-Verein.

Sonnabend, den 15. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Appell
im **Nicolai**'schen Lokal.
Tagesordnung:
Absendung einer Deputation von drei Mann zum Verbandsfeste nach Schneidemühl.
Krueger.

Vaterländischer
Frauen-Verein.
Sommerfest
Sonnabend, den 22. Juni,
Nachmittags von **4** Uhr ab
in Tivoli.
Eintritt 20 Pfg., Kinder die Hälfte.

Die Ausführung des **Concerts** hat Herr Kapellmeister **Friedemann** mit der Kapelle des Inftr.-Regts. von der Marwitz Nr. 61 freundlichst übernommen.

Gütige Gaben an Geld, Speisen und Getränken, Blumen ꝛc., zur Ausrüstung des Festes, bitten wir, **vorher** an eines der unterzeichneten Vorstandsmitglieder — am **Festtage von 2 Uhr Nachmitt. ab in Tivoli** — abgeben zu wollen.

Hedwig Adolph, Bertha Baerwald, Lina Dauben, Clara Kittler, Marie von Lettow, Henriette Lindau, Amalie Pastor, Phyllis v. Reitzenstein, Charlotte Warda.

Verein junger Kaufleute (Harmonie).

Donnerstag, den 13. Juni 1889,
Abends 9 Uhr:
Vereinsabend.
Der Vorstand.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Berlin u. Frkf. a. M.
übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hautpflege **alles bish. dagewesene.** Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser etc.** à St. 50 Pf. allein bei **Adolf Leetz.**

Zur
Haut-Verschönerung
benutze man nur die berühmte
Puttendörfer'sche Schwefelseife. Nur diese ist von **Dr. Alberti** als **einzig echte** gegen **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** ꝛc. empfohlen und hat sich seit 30 Jahren glänzend bewährt.
Man hüte sich vor Nachahmungen und nehme nur **„Puttendörfers"** (a Pack mit 2 Stück 50 Pfg.)
In Thorn echt bei
Hugo Class, Droguenhandlung.

2 Gesellen u. 2 Lehrlinge
können sogleich eintreten bei
A. Ullmann, Klempnermstr., **Podgorz.**

Einen Kutscher,
der verheirathet, nüchtern und zuverlässig ist, sucht das **Victoria-Hotel.**

20 geübte
Wäschenäherinnen
finden dauernde Beschäftigung bei
S. David, Wäsche-Fabrik.

Eine gesunde kräftige **Amme** wird sofort gesucht. **Regitz,** Fort VIa, **Stefken.**

Eine Wohnung ist vom 1. Juli zu vermiethen Altstädt. Markt 304.

Breitestr. 452 ist die **1. u. 2. Etage** vom 1. Juli oder später zu **vermiethen.** Näheres im Hutladen von
A. Rosenthal & Co.

1 Zim., z. **Sommerwohn.,** m. Burschgel. **z. vermieth.** Zu erfr. i. d. Exped. d. Bl.

Altstädt. Markt Nr. 289 ist die **Balkonwohnung** in der **ersten** Etage vom 1. October **zu vermiethen.** Besichtigung 11—12 Uhr. **Moritz Leiser.**

Die von Herrn Major **Ziemer** bewohnte **Parterregelegenheit,** bestehend aus 6 Zimmern, Pferdestall und allem sonstigen Zubehör, ist vom 1. October zu **vermiethen.** Besicht. von 11 Uhr Vorm. u. von 5—7 Nachm.
Julie Kauffmann, Katharinenstr. 192.

Eine kleine **Wohnung** ist vom 1. Juli zu **vermiethen**
Strobandstraße Nr. 72, 1 Treppe.

Brückenstr. 25/6, 2 Treppen, zum 1. October eine **große Wohnung** zu **verm.** Näheres daselbst bei **S. Rawitzki** zu erfahren.

1 Wohnung von 4 Zim. nebst Zubeh. vom 1. Oktober zu verm. **Bayer,** Mocker.

Ein möbl. Zimm. m. a. o. Kab. zu verm. in Mocker. Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

5 Zimmer, Cabinet und Zubehör in der 1. Etage **zu vermiethen.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Keller, Breite- und Schillerstr.-Ecke, **zum Geschäft sich eignend, ist zu vermiethen.** **A. Kotze.**

Ein fein möblirtes Zimmer zu vermiethen Paulinerstraße 107.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.